



Sinja Dey hält die Seele der Tiere im Bild fest



▲Bild 4: Asterix und Sinja

In Baden-Baden lebt eine Illustratorin, die ihre Liebe zu Tieren zum Beruf gemacht hat. Sinja Dey ist gern hier zu Hause, im Süden des Landes. „Baden-Baden hat einen der größten Stadtwälder Deutschlands“, schwärmt sie, „und ich finde es herrlich, draußen in der Natur zu sein.“



Stadt begegnen – und alle betrachtet sie mit den Augen der Künstlerin. Es ist ihr größtes Glück, die Schönheit und die Eigenarten der Tiere in ausgefallenen Zeichnungen festzuhalten, meist mit einer Prise Witz und immer mit ganzem Herzen.

Ihr Leben lang hat Sinja mit Katzen gelebt. Drei Jahre alt war sie, als ihre El-

tern meinten, sie sei nun alt genug für ein Haustier. Erwachsen sollte das neue Familienmitglied aber schon sein, damit es sich zur Not gegen allzu intensive Liebesbekundungen des kleinen Mädchens wehren könnte. Also gingen sie gemeinsam ins Tierheim und verliebten sich in den getigerten Jakob (Bild 1).

Kurz darauf zog der ca. einjährige Kater ein und erwies sich als wahrer Glücksfall. „Jakob hatte Würde“, beschreibt Sinja ihre erste Tierliebe, „und er war gleichzeitig ausgesprochen zugewandt. Durch ihn habe ich gelernt, Katzen zu lesen und zu schätzen.“

Die Urlaube ihrer Kindheit verbrachte Sinja mit ihrer Familie vorzugsweise auf Bauernhöfen. Die vielen Tiere dort – da war sie ganz in ihrem Element. In einem dieser Urlaube, Sinja war zehn Jahre alt, rettete sie den schwarzen Felix. Er war von einer halbblinden Mutter geboren worden und hatte auf dem Hof eine schlechte Zukunft



▲Bild 1: Jakob und Sinja

vor sich. Laut Bäuerin überlebten viele Kätzchen den ersten Winter nicht. Stundenlang bemühte Sinja sich um die Katzenmama, fütterte sie und gewann ihr Vertrauen, sodass sie sich bald auch dem jungtier nähern konnte. Den Vater zu überzeugen, ein weiteres Haustier aufzunehmen, war mindestens genauso schwer – aber machbar. Sobald Felix alt genug war, durfte er mit nach Baden-Baden ziehen. 15 Jahre alt wurde er, und der Abschied von ihm fiel entsetzlich schwer. „Felix hatte, sobald ich ihn auf den Arm nahm, keinerlei Körperspannung mehr“, erinnert sich

Sinja heute zurück. Er floss ihr förmlich auf den Schoß, schlief in ihren Armen und war so voller Vertrauen und Zuneigung zu allen Menschen und Tieren, dass nach Jakobs Tod weitere haarige Freunde Einzug hielten, damit Felix nicht der einzige Kater war. Seinen Tod verarbeitete Sinja mit dem Aquarell „Paradies“ (Bild 2), das sie mit Felix im Paradies zeigt.

Heute lebt Sinja (Bild 3) mit dem alten Findus und dem dreibeinigen Asterix (Bild 4).

Findus war in seiner Blüte ein gro-

►Bild 3: Sinja mit Findus



▲Bild 2: „Paradies“: Sinja und Felix



„Durch Jakob habe ich gelernt, Katzen zu ‚lesen‘ und zu schätzen.“

ber Jäger und versorgte seine Lieben mit allerlei Nützlichem aus den Gärten der Nachbarschaft. „Da lagen dann morgens schon mal ein Socken oder Gartenhandschuhe auf der Terrasse“, erzählt Sinja und lacht. Asterix hingegen ist schon immer sehr viel häuslicher gewesen. Er verlor sein Bein, weil er es sich in der Nacht seiner Geburt mit der Nabelschnur seiner Schwester abgeschnürt hatte. „Aber Fressen ist seine große Leidenschaft, und ich muss immer aufpassen, dass er nicht zu dick wird – denn dann bewegt er sich gar nicht mehr“, weiß die Künstlerin zu berichten.

Ein Designstudium mit dem Schwerpunkt Illustration in Freiburg im Breisgau, der einzigen Zeit, in der sie Baden-Baden für eine Weile verlassen hat, schloss sie mit der Bachelorarbeit „Kuriose Tierarten – das Leben tierischer Außenseiter“ erfolgreich ab. In ihrem Umfeld war niemand erstaunt über die Wahl, schließlich wussten alle, dass für Sinja ein schöner Tag nur einer ist, an dem sie mindestens ein Tier gestreichelt hat. Ob die Hunde im Freundeskreis, die vor Freude einen Salto machen, wenn sie sie sehen, oder der Regenwurm, der sich in die Sonne verirrt hat und von ihr in den Schatten getragen wird – niemals ist sie einem Tier gegenüber gleichgültig.